

Außenhandel mit Asien-Pazifik bietet Lichtblicke

Asien hat in den vergangenen Jahren seine Bedeutung für den deutschen Außenhandel gesteigert. Auch in der Coronakrise sind Länder der Region Stabilitätsanker im Exportgeschäft.

01.10.2020

Von Achim Haug, Anna Westenberger | Bonn, Berlin

- ▶ Bedeutung Asiens für den deutschen Export steigt
- ▶ Südkorea zweitgrößter Exportmarkt in der Region
- ▶ Vietnam wird zum wichtigen Beschaffungsmarkt

Der Ausgangspunkt der **Coronapandemie liegt in Asien**, entsprechend früh war die Region von den Auswirkungen getroffen. Allerdings hatten einige asiatische Länder in der Vergangenheit Erfahrungen mit Epidemien gesammelt und setzten daher rasch entschiedene Maßnahmen zur Bekämpfung um.

Diese Vorgehensweise hat Wirkung gezeigt, sodass Asien 2020 wohl als einzige Region weltweit ein Wirtschaftswachstum aufweisen wird: 0,9 Prozent reales Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) prognostiziert die Weltbank im September 2020. Das sei das niedrigste Wachstum der Region seit 1967, stelle aber eine Verbesserung gegenüber dem Ausblick vom Juni dar. Im Jahr 2021 soll die Erholung mit einem BIP-Zuwachs von 7,9 Prozent wieder kräftig ausfallen.

Bedeutung Asiens für den deutschen Export steigt

Die Region als Ganzes gewann dadurch mitten in der Coronakrise für den deutschen Außenhandel weiter an Bedeutung. Im 1. Halbjahr 2020 fiel der Rückgang der Ausfuhren nach Asien mit 8,1 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum vergleichsweise moderat aus; die gesamten deutschen Exporte sanken um 13,4 Prozent. Bei den Importen aus Asien vermeldete das Statistische Bundesamt in den ersten sechs Monaten 2020 sogar nur ein leichtes Minus von 0,4 Prozent, während die Gesamteinfuhren um mehr als 10 Prozent schrumpften.

Fast 16 Prozent der deutschen Ausfuhren gingen im 1. Halbjahr 2020 in die Region – ein deutlicher Bedeutungszuwachs innerhalb der letzten Dekade, denn 2009 lag der Anteil an der Gesamtausfuhr noch bei 11,7 Prozent. Umgekehrt stammten von Januar bis Juni 2020 rund 21,5 Prozent der deutschen Einfuhren aus Asien-Pazifik, über die Hälfte davon aus China. Der Anteil der asiatischen Lieferungen hat sich in der letzten Dekade damit weiter erhöht, ausgehend von 17,7 Prozent im Jahr 2009.

Südkorea zweitgrößter Exportmarkt in der Region

Verantwortlich für die gute Bilanz waren vor allem [Exportsteigerungen nach Südkorea](#) und Taiwan. Richtung Südkorea konnten die Ausfuhren im 1. Halbjahr 2020 um 4,9 Prozent gegenüber der Vorjahresperiode ausgeweitet werden. Das Land wurde damit vorläufig zum zweitwichtigsten Exportmarkt in Asien-Pazifik und überholte Japan, wohin die Ausfuhren im selben Zeitraum um 15,6 Prozent einbrachen. Bei Lieferungen nach Indien wurde mit einem Minus von 18,8 Prozent in einem weiteren wichtigen Exportmarkt ein kräftiger Rückgang verzeichnet.

AUSSENHANDEL MIT ASIEN-PAZIFIK BIETET LICHTBLICKE

Ein Export-Minus von 6,2 Prozent nach China ist zwar ungewohnt, war aber im Verhältnis zu anderen Märkten trotzdem noch ein Impuls. Im 2. Quartal 2020 wurde das Reich der Mitte damit sogar zum größten deutschen Ausfuhrmarkt weltweit und überholte damit kurzzeitig die Vereinigten Staaten sowie Frankreich und die Niederlande. In die Volksrepublik gingen im 2. Quartal 2020 Waren im Wert von rund 22,7 Milliarden Euro, in die USA dagegen nur für 20,1 Milliarden Euro, was einem Rückgang um 31,3 Prozent gegenüber dem gleichen Vorjahresquartal entspricht.

In der allgemein schlechten Lage war die [Entwicklung der Exporte nach Südostasien](#) noch durchschnittlich. Lieferungen in die ASEAN-Staaten sanken in den ersten sechs Monaten 2020 um 14,4 Prozent und damit etwas stärker als die gesamten deutschen Ausfuhren. Nur Kambodscha und Laos konnten zweistellige Zuwächse verzeichnen. Diese Märkte sind aber mit Exporten im zweistelligen Millionen-Euro-Bereich im 1. Halbjahr 2020 von untergeordneter Bedeutung.

Eine extrem hohe Ausfuhrsteigerung auf die Marshall-Inseln war dagegen eine statistische Kuriosität: Von 47 Millionen Euro im 1. Halbjahr 2019 explodierte der Exportwert auf 700 Millionen Euro im gleichen Zeitraum 2020. Grund waren große Schiffsbestellungen, die verbucht wurden. Die Marshall-Inseln sind eines der wichtigsten Seeschiff-Register weltweit.

Vietnam wird zum wichtigen Beschaffungsmarkt

Aus keinem anderen Land importiert Deutschland mehr Waren als aus China. Durch die Steigerung um 5,7 Prozent von Januar bis Juni 2020 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum wurde diese Position noch gestärkt. Während Südkorea bei deutschen Einfuhren einen leichten Rückgang verkraften musste, konnte Vietnam sich mit einem Zuwachs um 4,4 Prozent sogar als viertwichtigster Lieferant aus Asien etablieren. Im 1. Halbjahr 2019 waren noch Taiwan und Indien auf den Rängen vor Vietnam. Deutlich steigern konnte seine Lieferungen Australien, diese legten um 13,3 Prozent zu. Am kräftigsten wuchsen aber mit fast 30 Prozent die [Importe aus Hongkong](#). Das Drehkreuz schlägt mehr Waren aus Südostasien um.

BIP-Prognosen für Asien hellen sich auf

Land	BIP
Bangladesch	5,2
Vietnam	2,8
China	2,0
Taiwan	0,8
Myanmar	0,5
Laos	-0,6
Südkorea	-1,0
Indonesien	-1,6
Kambodscha	-2,0
Mongolei	-2,4

AUSSENHANDEL MIT ASIEN-PAZIFIK BIETET LICHTBLICKE

Land	BIP
Malaysia	-4,9
Sri Lanka	-5,5
Pazifik	-6,1
Singapur	-6,2
Hongkong	-6,5
Philippinen	-6,9
Thailand	-8,3
Indien	-9,0

Baseline-Szenario der Weltbank; September Update der ADBQuelle: Worldbank East Asia Pacific Outlook, September 2020; Asian Development Bank Outlook, September 2020

Die Coronakrise hat der Hoffnung auf eine überdurchschnittliche Entwicklung im Außenhandel mit Süd- und Südostasien vorerst einen Dämpfer versetzt. Mit Indien, Indonesien und den Philippinen liegen dort einige der am härtesten getroffenen Länder. Dagegen haben beispielsweise Thailand und Vietnam aufgrund strenger Einschränkungen relativ wenige Infektionsfälle vermelden müssen und hoffen, sich damit für die Phase des Wiederhochlaufens der Weltwirtschaft zu empfehlen.

Die Aussichten für den deutschen Handel mit Asien-Pazifik bis zum Jahresende hängen unter anderem davon ab, inwieweit die Virus-Ausbreitung eingedämmt, Transportrouten und Lieferketten wiederhergestellt und Reisebeschränkungen gelockert werden. Die Entwicklungen in anderen großen Abnehmermärkten der asiatischen Länder spielen für deutsche Zulieferungen ebenfalls eine bedeutende Rolle.

Generell wurde die Abhängigkeit von Lieferketten in der Coronakrise schmerzlich bewusst. Länder in Asien wie [Japan](#) oder [Indien](#) versuchen, die Abhängigkeit von China zu reduzieren. Eine Abkoppelung Deutschlands von Importen aus der Region und besonders aus China wird auf wirtschaftlicher Basis in naher Zukunft aber wohl nicht möglich sein.

Anteile am Import aus Asien-Pazifik

ASEAN: Vietnam, Singapur, Malaysia, Thailand, Indonesien, Kambodscha, Laos, Brunei

Quelle: Destatis

Dieser Inhalt ist relevant für:

Südkorea / China / Asien, übergreifend / ASEAN / Vietnam / Bangladesch / Taiwan / Myanmar / Laos / Indonesien / Kambodscha / Mongolei / Malaysia / Sri Lanka / Singapur / Hongkong / Philippinen / Thailand / Indien / Brunei / Papua-Neuguinea
Coronavirus / Lieferketten / Außenhandel, Struktur
Wirtschaftsumfeld

Kontakt

Anna Westenberger

Bereichsleiterin Süd- & Südostasien

 +49 30 200 099 393

 [Ihre Frage an uns](#)

Kontakt

Achim Haug

Bereichsleiter Ostasien

 +49 228 24 993 398

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2020 Germany Trade & Invest

AUSSENHANDEL MIT ASIEN-PAZIFIK BIETET LICHTBLICKE

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.